

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Postanweisungen nehmen die Auszüge und für Anzeigen die Postämter entgegen. — Erscheint wochentlich. Preis pro Stück 10 Pf. Anstalt Nr. 53.

Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise sind für Anzeigen aus Aue und Umgebung 20 Goldpfennige, aus weiterem Umkreis 25 Goldpfennige, Restland-Anzeigen 30 Goldpfennige, amtliche Anzeigen 40 Goldpfennige.

Telegramme: Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1908

Nr. 106

Freitag, den 8. Mai 1925

20. Jahrgang

### Wahleinspruch der Sozialdemokraten.

Die Sozialdemokratische Partei hat offiziell Einspruch gegen die Gültigkeit der Reichspräsidentenwahl vom 26. April erhoben, mit der Begründung, daß in zahlreichen Fällen Wahlunregelmäßigkeiten vorgekommen seien, die in ihrer Gesamtheit geeignet seien, die vom Reichswahlprüfungsausschuss für den Kandidaten des Reichsbundes festgestellte relative Mehrheit von 904 151 Stimmen zu erschüttern. Dementsprechend wird beantragt, die Wahl Hindenburg für ungültig zu erklären.

Das Wahlprüfungsgesetz tritt am Freitag, 8. Mai, 11 1/2 Uhr, zusammen. Es besteht aus den Abgeordneten Spahn, Dittmann und Dr. Kahl, sowie den Reichsgerichtsräten Kapfahn und Dr. Buss. Die Tatsache, daß die Vereidigung des neugewählten Reichspräsidenten bereits für den 12. Mai vorgesehen ist, wird in dem Protest als ein unzulässiger Druck auf das Wahlprüfungsgesetz bezeichnet. Das ganze Prüfungsverfahren würde zur Farce herabgewürdigt, wenn das Prüfungsgesetz diesem Druck nachgibt.

Sogar häufen sich vielmehr, so erklärt der Protest, von Tag zu Tag die Mitteilungen über unzulässige, gesetzwidrige Wahlbeeinflussungen, die in ihrer Gesamtheit sehr wohl zur Ungültigkeitserklärung der Wahl führen können. Besonders aus den ländlichen Kreisen lauten fortgesetzt Klagen über skandalöse Wahlpraktiken. Zahlreiche Beispiele werden angeführt, in denen die Vorschriften des § 75 der Reichsstatuten verletzt sei, wonach die

#### Wahlumschläge undurchsichtig

sein müßten, um eine Kontrolle der Abstimmung zu verhindern. Diese Kontrolle soll vielfach von den Wahlvorstehern gelöst worden sein, so in den Kreisen Bremen, Magdeburg, Braunschweig, Thüringen, Oberbayern, Dresden. Überall wo durchsichtige Wahlumschläge verwendet worden seien, müsse die Wahl wiederholt werden. Für den

#### zweiten Wahlgang waren amtlich rote Stimmzettel vorgeschrieben.

Trotzdem sind mancherorts weiße Stimmzettel ausgestellt worden. Diese sind teils für gültig, teils für ungültig erklärt worden. Das Wahlprüfungsgesetz soll generell ausprechen, ob weiße Stimmzettel, aus denen erkennbar war, daß sie für den zweiten Wahlgang ausgestellt waren, gültig sind oder nicht. Das Gesetz soll auch darüber beschließen, ob die Zurückweisung gültiger Stimmzettel im Zusammenhang mit den übrigen in diesem Protest angeführten Umständen gegen die Gültigkeit der Wahl das Gesamtergebnis entscheidend beeinflusst haben kann.

In sehr zahlreichen Fällen wurden die Bestimmungen über die Wahlzellen nicht innegehalten. Der Wahlprotest gibt dafür eine Reihe von Beispielen, so das folgende:

„In Werder bei Tiedinghausen (Braunschweig) hat der Gemeindevorsteher, der zugleich Wahlleiter war, den Wählern schon vor dem Wahltag Stimmzettel ins Haus geschickt, auf denen der Name Hindenburg angekreuzt war. Am Wahltag war im Wahllokal keine Wahlzelle vorhanden. Die Wähler mußten ihre Stimmzettel auf dem Tisch des Wahlvorstandes ankreuzen, sodas jeder sehen konnte, wen sie wählten. Der Wahlvorsteher wies bei der Ausgabe der Stimmzettel auf den Namen Hindenburg und sagte dem Wähler: „Den mußt du zeichnen, den habe ich auch gewählt“. Als er auf das Gesetzwidrige dieses Verhaltens verwiesen wurde, entsetzte er sich darüber und sagte, das sei das erste Mal in den 30 Jahren, in denen er Wahlvorsteher sei, daß er kontrolliert werde.“

Der Wahlprotest behauptet, daß die bis jetzt bekanntgegebenen Verstöße nur einen Teil der tatsächlich erfolgten Unregelmäßigkeiten darstellen.

#### Die Amnestiefrage.

Im Rechtsausschuß des Reichstages machte der Vorsitzende, Professor Dr. Kahl (D. Sp.) Mitteilung von seinen Verhandlungen mit den zuständigen Stellen über eine in Folge der Reichspräsidentenwahl zu erwartende Amnestie. Endgültige Beschlüsse in dieser Beziehung seien noch nicht gefaßt. Die Einsetzung eines Unterausschusses über die Amnestiefrage, die ursprünglich geplant war, habe sich aber nicht als notwendig erwiesen. Sobald Endgültiges über die Amnestiefrage beschlossen sei, werde dem Ausschuss durch die zuständigen Stellen Mitteilung zugehen.

### Gefängnisbehandlung Dr. Höfles.

Im Landtagsausschuß für die Untersuchung des Strafverfahrens gegen Dr. Höfle wurde gestern die Bernehmung des Gefängnisinspektors Schmidt fortgesetzt. Der Zeuge sagte aus: Im Krankenhaus kommen 20 Gefangene auf einen Wachtmeister, in der Abteilung bis 40 Gefangene, in der Mittagszeit noch mehr. Die vorhandene Beamtenszahl reicht zur Durchführung eines geordneten Dienstes bei weitem nicht aus. Besonders der vorerwähnten 31 narкотischen Tabletten liegt die Möglichkeit vor, daß der Kranke durch Unberufene geöffnet worden ist. Die Pfleger erhalten nur die vom Arzt bestimmte Anzahl von narкотischen Mitteln, daneben erhält der Pfleger aber noch einige für besondere Fälle. Sie müssen aber am nächsten Tage deren Verwendung nachweisen und den Rest zurückgeben. Eine genaue Kontrolle hierüber würde eine volle Arbeitskraft erfordern, die aber nicht zur Verfügung steht. Auf Befragen macht der Zeuge ins einzelne gehende Angaben über die Regelung des Briefverkehrs der Untersuchungsgefangenen.

Auf eine Frage des Abg. Böttcher (D. Sp.) erwidert der Zeuge, Dr. Höfle habe niemals den Wunsch geäußert, wegen irgendeiner Frage zu ihm geführt zu werden. Auf weiteres Befragen erwidert der Zeuge, es sei nicht zutreffend, daß Dr. Höfle, als er bewußtlos aufgefunden wurde, eine Tablette in der Hand hatte.

Alsdann werden die Pfleger des Gefängnislazarettes vernommen.

Zeuge Pfleger Walter Müller erklärt auf Befragen des Abg. Dr. Wehl (Soz.), daß er bereits, ehe er in das Gefängnislazarett eintrat, in einzelnen Fällen befragt war, erste Hilfe zu leisten. Dr. Höfle machte bei seiner Einlieferung einen ruhigen Eindruck. Er war groß, formvoll. Sein Neuhäres machte einen feinen Eindruck. Dr. Höfle lag sehr viel im Bett. Er klagte über Herzbeschwerden, Atembeschwerden und innerliche Erregung. Der körperliche Zustand verschlechterte sich zusehends, vor allem im letzten Monat. Dr. Höfle hat damals wenig Nahrung zu sich genommen. Ueber die Behandlung durch uns hat er nie geklagt. Er klagte aber über Herzklopfen, Schlaflosigkeit, ließ sich von mir nicht den Puls fühlen und verlangte von mir Auskunft über seinen Zustand, die ich ihm aber verweigern mußte. Zu leben hatte er genügt. Hatte Reizungen und Schweiß. Der Puls war oft kaum fühlbar, kein Gang oft schwach. In letzter Zeit ist ihm das Essen überflüssig nicht mehr bekommen. Die Augen waren eingefallen, wurden glatt, zeigten tiefe Ränder. Die Haut- und Gesichtsfarbe herkehrte sich, die Wunden hingen schlaff herunter. Nervenadelschmerzen, die er bekommen sollte, löschte er ab. — Eine Krankengeschichte im normal üblichen Sinne, wie in den Krankenbüchern wird im Wachstern Lazarett überhaupt nicht geführt, dagegen ein Krankenblatt und das Krankenbuch. In den letzten Tagen sind die Einkrautungen, wie der Vorstehende feststellt, mehr ins einzelne gehend. Der Zeuge hat sich dazu verpflichtet gesehen, weil Dr. Höfle in diesen Tagen besonders krankhafte Erscheinungen zeigte.

Zeuge Müller fährt dann weiter aus, er habe in der Nacht vom 18. zum 19. April Dr. Höfle bei unregelmäßigem Puls tief schlafend gefunden, und er habe darauf den Arzt benachrichtigt. Seiner Ansicht nach handelte es sich um Bewußtlosigkeit, die anhielt bis zur Ueberführung ins Sedwig-Krankenhaus.

Zeuge Müller erklärt weiter, es sei sehr selten vorgekommen, daß die erkrankten Stützlinge, auch schwerere, einer ärztlichen Untersuchung unterzogen worden seien. Auch Dr. Höfle sei nicht eingehend untersucht worden, wenigstens nicht in Gegenwart des Zeugen.

Auf Befragen des Abg. Wester (Fr.) gibt Zeuge Müller weiter an, Dr. Höfle habe Dr. Höfle bereits am 15. April morgens in diesem Zustande der Bewußtlosigkeit vorgefunden. Seine Kollegen hätten ihm am Mittwoch, den 15. April erklärt, der Kranke mache ihnen einen ganz verächtlichen Eindruck. Trotz dieses sichtlichen Absterbensfalls seien vom Arzt die Schlafmittel weiter verordnet worden. Er der Zeuge, habe Dr. Höfle am 15. April die seitens des Arztes verordneten Tabletten nicht gegeben.

### Verhandlungen zur Regelung der Sozialversicherung in Polnisch-Oberschlesien.

Wien, 6. Mai. Heute wurden hier die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen zur Regelung einiger der Sozialversicherung im ehemaligen ober-schlesischen Wirtschaftsgebiet betreffenden Fragen eröffnet. Die Verhandlungen werden deutscherseits von dem Gesandten Gward, polnischeiseits von dem polnischen Generalkonsul in Wetzten Szepianski geführt.

### Die Untersuchung des Eisenbahnunglücks im Korridor.

Nach einer Meldung aus Danzig ist der deutsche Güterbesitzer Würg auf Kosojken bei Stargard verhaftet worden. Die Verhaftung soll erfolgt sein, weil eine Wunde, die in einem Walde in der Nähe der Unglücksstätte gefunden worden ist, von seinem Güte stammen soll. Weitere Mitteilungen über diese Verhaftung liegen jedoch bis zur Stunde nicht vor.

Angeichts dieser Verhaftung muß das größte Befremden darüber ausgeprochen werden, daß, obwohl seit dem großen Unglück fast eine Woche verlossen ist, seitens der zuständigen polnischen Behörden eine auf Tatsachen gestützte Erklärung nicht vorliegt. Bisher sind von polnischer Seite nur vage Vermutungen ausgeprochen worden, deren Unbegündetheit durch ihre politische Tendenz klar zutage tritt. Die deutsche Öffentlichkeit muß sich mit aller Entschiedenheit dagegen wehren, daß diese Art der „Aufklärung“ noch weiter andauert und kann verlangen, daß der Abschluß der Untersuchung beschleunigt und das Untersuchungsergebnis offiziell bekannt gegeben wird. Die bisher von polnischer Seite beliebte Methode, Deutsche für alles Unglück und auch für dieses Eisenbahnunglück, bei dem eine große Anzahl von Reichsdeutschen getötet und schwer verletzt worden ist, verantwortlich zu machen, wird weder bei uns noch in der Welt Glauben finden.

### Demnächst Einberufung des Schiedsgerichts über Streitfragen im polnischen Korridor.

Wie die „Zeit“ erwidert sind die Vorbereitungen der Reichsregierung soweit fortgeschritten, daß für die aller-nächsten Tage der Antrag auf Einberufung des Schiedsgerichts bevorsteht, das in dem Pariser Abkommen zwischen Deutschland, Danzig und Polen vom April 1921 vorgesehen ist für alle Streitfragen, die sich aus dem Durchgangsverkehr durch die polnischen Korridor ergeben.

#### Zur Lage in Preußen.

Wie der Berliner „Volkswagen“ mitteilt, sind die Verhandlungen über die Bildung eines überparteilichen Kabinetts oder einer Regierung mit Vertrauensleuten aus allen Parteien von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen im preussischen Landtag fortgesetzt worden. Man strebe dahin, bis zum Freitag eine Klärung zu erreichen oder, wenn dies nicht gelingen sollte, die auf Freitag angelegte Abstimmung über das Vertrauensvotum zu verschieben. Im Gegensatz hierzu erklärt die „Bosische Zeitung“, daß die Abstimmung unter allen Umständen am Freitag vorgenommen werde, und daß die preussische Regierung alle Vorbereitungen getroffen habe, um für den Fall einer Ablehnung des Vertrauensvotums die Auflösung des Landtages fristgerecht durchführen zu können.

#### Internationaler Waffenhandel.

Genf, 6. Mai. Die internationale Konferenz für die Kontrolle des Waffenhandels, die heute Abend die allgemeine Aussprache beendigte, hat die Einsetzung von zwei Kommissionen beschlossen, welche den der Konferenz vorliegenden Entwurf über ein internationales Abkommen betreffend die Kontrolle des internationalen Waffenhandels artikelweise beraten und der Vollversammlung Bericht erstatten soll.

#### Die französische Front in Marokko.

Der Korrespondent des „Petit Journal“ in Fez berichtet über die Lage in Marokko, die französischen Truppen hätten eine wirkliche Front gebildet. Abd el Krim besitze modernes Kriegsmaterial, Kanonen und Funkentelegraphie. Kürzlich sei ein Posten von 50 Senegalesen mehrere Tage lang durch eine starke Abteilung der Rifleute, die über vier Kanonen verfügten, allerdings vergeblich, belagert worden. Es sei dies das erste Mal seit 1907, daß eingeborene Aufwähler sich der Artillerie bedienten. Die französischen Truppen hielten sich tapfer, harte Kämpfe würden aber vielleicht noch notwendig sein, angesichts des patriotischen und religiösen Fanatismus der Rifleute.

Paris, 6. Mai. In dem heutigen aus Rabat datierten Tagesbericht über die Lage in französisch-Marokko heißt es, daß es der im Zentrum operierenden Abteilung gelungen ist, die Höhen von Taunat zu säubern.

Nach einer von heute datierten Sabotagemeldung aus Rabat belaufen sich die Verluste der französischen Truppen bei den Kämpfen in Marokko auf 4 Offiziere und etwa 10 Mann, zumeist Eingeborene. Die Rifleute haben ungefähr 100 Tote gehabt.

Blum bad Schlema

urball.

illy Fiedler.

verein

nds 9 Uhr an Sammlung

Der Turnrat.

für nenputz

Jahn

UE I. E. chsstr. 37.

schnell rei des

plattes.

r

ngad, wie gemacht, es sofort, rden war. Weiterfolg

ndon —

e!

iben der ung der en Ausen Welt lldtänig- ebtheit värmsten innen auf

150.

e!

ilch größerem eführten

er

er und rübler überlauf auf

L. Erzgeb.

er

er

er

er

er

Russlands Frauenschuld.

Paris, 6. Mai. Nach einer vom Außenministerium veröffentlichten Mitteilung hat die französisch-russische Sachverständigenkommission, die bisher zwei Sitzungen abgehalten und ihr Arbeitsprogramm provisorisch auf die Feststellung des Betrages der durch die zaristische Regierung in Frankreich kontrahierten Schulden beschränkt, als Abschätzungsgrundlage den Betrag der russischen Vorkriegsanleihen sowie der durch Russland garantierten Anleihen, die in Frankreich ausgegeben oder notiert wurden, genommen. Die Kommission wird außerdem die Frage des russischen Guthabens in Frankreich studieren.

Trozkis Rückkehr.

Moskau, 5. Mai. Morgen wird Trozki wieder in Moskau eintreffen.

Die Russische Telegraphen-Agentur teilt mit: Die in der Auslandspresse verbreiteten Gerüchte über den Rücktritt Sinowjews als Vorsitzenden der Exekutivkommission der kommunistischen Internationale und seine angebliche Ersetzung durch Kamenev entbehren jeder Grundlage. Vollständig grundlos sind auch die Meldungen über die Bildung eines Direktoriums, bestehend aus Kamenev, Sinowjew, Stalin und Trozki. Die Sowjet-Union kennt kein Direktorium. In den leitenden Regierungsorganen der Sowjet-Union sind in der letzten Zeit keine Veränderungen eingetreten.

Auf dem in Charkow tagenden allukrainischen Sowjetkongress erstattete Volkskommissar Kamenev einen Bericht der Regierung, wonach mehrere Bauernabgeordnete aus den westlichen Gebieten in entschiedener Weise erklärt hätten, die ukrainische Bauernschaft wolle sich nicht immer mit der allzu milden Sowjetpolitik gegenüber Polen abfinden und halte eine energichere Wahrung der Rechte der Ukrainer notwendig. Die Entscheidung des Kongresses enthält eine Weisung der Unionregierung in diesem Sinne und hält es für notwendig, auf der Erfüllung der in Riga übernommenen Verpflichtungen seitens Polens gegenüber der ukrainischen und weißrussischen Minderheit energisch zu bestehen und ebenso „auf das entschiedenste die Frage der rumänischen Okkupation in Besarabien aufzuwerfen“.

Eine Delegation der sowjetischen Eisenbahnen wird an dem im Juni in London stattfindenden Eisenbahnenweltkongress teilnehmen.

Der bulgarische Tscheka-Prozess.

Sofia, 5. Mai. Heute wurde vor dem Kriegsgesicht in Sofia der Leiter der Sozialen Tscheka Gelezoff als Zeuge vernommen, der kürzlich auf Grund einer Anzeige des Agrarkommunisten Kosta Petrow von der Polizei verhaftet worden war. Gelezoff gestand im Laufe des Verhörs ein, als Verbindungsmann zwischen den Emigranten und der kommunistischen Partei in Bulgarien gedient zu haben. Er gab ferner zu, Janoff, Winkoff und Frau Guitcheva, die sich bei ihrer Verhaftung erschossen hat und bei der die kommunistischen Sendlinge ihre Zusammenkünfte abhielten, gekannt zu haben.

Ein anderer Zeuge Kassaroff, der auch der kommunistischen Organisation angehört, legte seine Beziehungen zu Kapetoff und Gelezoff dar; letzterer hätte ihn wiederholt beauftragt wichtige Dinge nach der Provinz besonders nach Philippopol zu schaffen. Das erste Mal hätte er 100 000 und dann 50 000 Lewa herbeigeschafft, die er einer von Gelezoff bezeichneten Persönlichkeit überwiesen hätte.

Diagoff, ein Vertrauter der agrarkommunistischen Führer Grantcharoff, Petrint und Kossjoff, legte die Art und Weise dar, wie die verschiedenen hohen Persönlichkeiten ermordet werden sollten. Das Attentat sei

mittels Phosphor ausgeführt worden. Ein anderes Mitglied der Verschwörung und der agrarkommunistischen Einheitsfront Teodore Philippoff gab Einzelheiten über die Pläne der Verschwörer, wie sie von dem Geheimkomitee gefaßt worden seien, dem Grantcharoff, Koste F. Petrint, Kedeleschew, Kossjoff und andere angehörten.

Vier weitere Zeugen machten vor dem Untersuchungsrichter andere Angaben als bisher. Kamens der Sozialpartei erklärte daraufhin Trelopanoff, er könne auf die früheren Aussagen nicht verzichten und forderte ihre Einsetzung in das Protokoll. Nach Vernehmung der letzten Zeugen, die indes nichts Wesentliches mehr beibrachten, hörte der Gerichtshof die Sachverständigen über die verwendeten Explosivstoffe und über die Art der Ausführung des Attentats an. Er vertagte sich sodann auf Donnerstag, wo der Staatsanwalt seine Anklage halten und die Plädoyers beginnen werden. Man erwartet das Urteil am Freitag oder spätestens am Sonnabend.

Neue Verwaltungseinteilung der Türkei.

Die Regierung hat 15 Kommissionen gebildet, die in den verschiedenen Gegenden des Landes verweilen, und auf Grund der eingesammelten Kenntnisse die Grundlage für eine neue Verwaltungseinteilung des ganzen türkischen Reiches ausarbeiten sollen. Jede Kommission besteht aus drei Mitgliedern, die vom Innenminister, dem Handelsminister und dem Minister für Landesverteidigung ernannt worden sind.

Beginn eines Spionageprozesses.

Leipzig, 6. Mai. Vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichtes begann gestern ein Spionageprozeß gegen den Handlungsgehilfen Karl Gerneth aus Bamberg wegen forsiegten Landesverrats und Spionage. Gerneth steht, der Anklageschrift zufolge, schon seit 1923 mit dem französischen Nachrichtendienst ständig in Verbindung. Er hat gegen große Entschädigungen im unbesetzten Gebiet den Flugzeugbau überwacht und Berichte u. a. über die Reichswehrübungen dem französischen General Le Lorain gegeben. Gerneth, der Mitglied der Bamberger Stahlhelmgruppe war, hat diese Gelegenheit ausgenutzt, um alle Flugblätter und Schriftstücke, die dem Stahlhelmbunde zugehen, dem französischen Nachrichtendienst zu übermitteln. Auch hat Gerneth seinerzeit an einige seiner Freunde geschrieben, sie sollten ins besetzte Gebiet kommen, um diese Leute dem französischen Nachrichtendienst als die angeblichen Mörder des Anfang 1922 bei dem Separatistenaufruf ermordeten Orlensburg zuzuführen und so in den Besitz der ausgesetzten Belohnung in Höhe von 5000 Franken zu gelangen. Mitte Februar 1924 hat Gerneth an das Polizeipräsidium in Frankfurt geschrieben und für die deutschen Behörden im besetzten Gebiet Spionagedienste gegen große Entschädigungen angeboten. Die Polizei ging zum Schein darauf ein und nahm dann seine Verhaftung vor. Da der Hauptbelastungszeuge heute nicht erschienen war, wurde die Sitzung abgebrochen und auf Freitag, den 8. Mai vertagt.

Kleine politische Meldungen.

Berlin, 6. Mai. Der Ausschuss des Reichstages für Wohnungswesen hat die Pachtgesetzordnung bis zum 30. September 1927 verlängert.

Paris, 6. Mai. Die Universität Glasgow verleiht dem französischen Ministerpräsidenten Painlevé das Ehren doktorat der Rechte.

Brüssel, 6. Mai. Die belgische Arbeiterpartei hat die französische sozialistische Partei telegraphisch zu ihrem Erfolg bei den Munizipalwahlen beglückwünscht.

Tokio, 6. Mai. Sowjetbotschafter Kopy hat dem Schatzminister sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Aus Stadt und Land.

Nr. 7. Mai 1926.

Zum deutschen Muttertag am Sonntag, den 10. Mai.

Das Geheimnis aller Staatenbildung liegt im Verhältnis der Mutter zu ihrem Kinde. Da haben wir alle einzelnen Jüde, die nachher im Staatenleben im Großen zu beachten sind. Die Hilfsbedürftigkeit und die Hilfsbereitschaft, die Trennung in mehrere Wesen und die Gefühlsinheit dieser mehreren Wesen, die ja so stark vorhanden ist, daß die Mutter zur Verteidigung ihres Kindes energischer tätig ist als zur Verteidigung ihres eigenen Lebens.

Der Muttertag, eine von Amerika übernommene Sitte, wird dieses Jahr zum dritten Male in Deutschland gefeiert. — Die Kinder wollen an diesem Tage die das ganze Jahr treusorgende Mutter mit Blumen erfreuen und ihr dadurch zu wissen geben, daß ihre aufopfernde Liebe schöne Blüten treibt.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung

Freitag, den 8. Mai 1926, nachm. 4/6 Uhr

im Stadtverordnetenversammlungssaal.

Tagesordnung: 1. Erweiterung des Bezirkes des hiesigen Schornsteinfegermeisters. 2. Nachbewilligung eines Betrages für Stillarbeiten. 3. Bewilligung von 700 Mark zur Errichtung eines Steges über das Schwarzwasser entlang der hinteren Eisenbahnbrücke. 4. Bewilligung von 2000 Mark Berechnungsgeld für Anschlussarbeiten an der Post- und Schillerstraße. 5. Bereitstellung von 5000 Mark für ganz dringliche Reparaturen zur Erhaltung von Altmohndämmen. 6. Errichtung einer Baderefolungsstätte. 7. Gewährung eines Sparkassenaustauschdarlehens an die Stadtgemeinde Annaberg. 8. Erhöhung des Stammkapitals des Giroverbandes Sächsl. Gemeinden. 9. Erhöhung der Hundesteuer. 10. Gewährung einer einmaligen Beihilfe an die Fachschule zum Zwecke eines Erweiterungsbauens. 11. Antrag der kommunistischen Fraktion, Protest gegen die Vorlage wegen Veränderung der Gemeindeordnung betr.

Neue landwirtschaftliche Schulen des Landes Kulturrates.

Der Landes Kulturrat hat eine erneute Eingabe an das Wirtschaftsministerium gerichtet um Genehmigung der seit länger vorgelegenen landwirtschaftlichen Schulen und zwar für Knaben und Mädchen in Waldenburg, Mies, Mügeln, Lausitz und der Mädchenabteilung allein in Annaberg, Jämschen, Großenhain, Lauenstein, Pulsnitz. Es darf im Interesse der Landwirtschaft, die an der Ausbildung ihres Nachwuchses naturgemäß besonders interessiert ist, erwartet werden, daß man mit der Errichtung dieser Schulen nach der Genehmigung des Wirtschaftsministeriums baldigst rechnen kann.

Besichtigungsreisen landwirtschaftlicher Kreisvereine. Die Teilnehmer an den Vorträgen für praktische Landwirte, die im Januar in Leipzig stattfanden, sowie sonstige Interessenten werden durch das Direktorat des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Leipzig zu einer Besichtigung der Wirtschaft des Rittergutsbesizers Schurig-Martee am 8. Juli und Professor Dr. Dollbad-Gieshof am 4. Juli eingeladen. Näheres durch die Geschäftsstelle des Kreisvereins Leipzig, Uferstraße 8. — Ebenfalls beabsichtigt der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden bei genügender Beteiligung eine Besichtigung der Landwirtschaft für Schweinehaltung, -fütterung und -zucht in Rühlsdorf, Kreis Teltow und der Wirtschaft des Rittergutsbesizers Schurig-Martee. Anmeldungen zu diesen Besichtigungen, die für den 2. und 3. Juli vorgesehen sind, werden an den Landwirtschaftlichen Kreisverein Dresden, Volkstempel 4, erbeten.

Witkenschleichen der Ordnungspolizei fand gestern auf dem Schießstand der Schützengilde am Becherquai statt. Es wurden überaus befriedigende Resultate erzielt.

Vortrag im Nicolaiparkhaus. Christentum und Arbeiterschaft. Über dieses Thema wird heute, Donnerstag, abends 8 Uhr im Saale des Nicolaiparkhauses Luc Herr Karl Duden aus Duisburg, Mitglied des deutschen evangelischen Kirchenrates, einen Vortrag halten. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Kunst und Wissenschaft.

Tolstois Chetragödie.

Neue Mitteilungen der Tochter des Dichters.

Die Tochter Tolstois die vor kurzem aus Sowjetrußland in Prag eintrafen ist, hat dort einen Vortrag über die Lebens- und Chetragödie ihres großen Vaters gehalten und dabei sehr bemerkenswerte, zum Teil vollkommen neue Mitteilungen gemacht. Seit 14 Jahren, so erzählt sie u. a. aus ist mein Vater tot. Seitdem sind unendlich viele Lügen über sein Familienleben verbreitet worden. Die Kinder haben immer gegeschwiegen, aber jetzt ist es Zeit, die Wahrheit zu sagen, da neuerdings Lügen seiner Freunde erschienen sind, in denen das Bild meiner Mutter vollständig entstellt ist. Es fällt mir zwar noch schwerer zu reden als zu schweigen, aber ich muß doch die Wahrheit über meine Mutter sagen.

Es war eine Liebesheirat, die Tolstoi mit der jungen, schönen Sofia Bers, meiner Mutter, einging. Nach der Hochzeit folgte sie ihm nach Jasnaja Poljana. Jeden Tag schrieb sie alles, was Tolstoi am Tage gebietet hatte, ins Reine um. Alle zwei Jahre wurde ein Kind geboren. Schlechtlich waren wir dreizehn Geschwister. Nach zwanzig Jahren glücklichen Zusammenlebens fing Ende der siebziger Jahre das Familiendrama an. Tolstoi beginnt nämlich zu dieser Zeit sich mit der Frage über den Sinn des Lebens zu quälen. Seine Frau hat aber kein Verständnis dafür, daß Erfolg, Glück und Reichtum ihm jetzt physisch lästig und verhaßt werden, sowie, daß er sich von der staatlichen Kirche allmählich abwendet. Alles das entfremdet ihn ihr mehr und mehr. Sie will kein Bauernleben führen. Und während sie für sich und die Kinder die besten Kleider machen läßt, besucht der Vater Gefängnisse und Kasernen, macht Feldarbeiten und ist außer sich über die teuren Sachen seiner Familie und über die Diener in welchen Handlungen.

Im Jahre 1882 besucht Tolstoi anlässlich der Volkszählung die Nachtasyle Moskaus. Er sieht das furchtbare Elend und das gemeine Laster und sagt: „Ich und meine Familie sind daran schuld!“ Nun wird die Entfremdung zwischen den Eheleuten katastrophal. Frau Tolstoi pläzt die Beziehungen zur großen Welt, während Tolstoi selbst mit Verbrechern, Sträflingen und Leuten aus den furchtbaren Abgründen der Gesellschaft verkehrt. Furchtbare Eheleuten sind an der Tagesordnung. Tolstoi kämpft für die Freiheit des Geistes, seine Frau für das Wohl der Kinder, da Tolstoi sein ganzes Vermögen unter die Armen verteilten will. Die arme Frau sucht Vergessenheit in der Musik und in freundschaftlichen Beziehungen. Alles umsonst! Sie kann niemanden lieben außer ihn, und so entwickelt sich bei ihr allmählich eine Gemütskrankheit. Sie ist eifersüchtig auf seine Freunde, untersucht heimlich seine Papiere, verlangt, daß alles Schlichte, das er aber sie geküßten, wieder geküßt werden soll. Ihre furchtbaren hysterischen Anfälle machen Tolstoi jede Arbeit unmöglich.

Als er sein Testament schrieb, war es trotzdem das erste Mal, daß er vor seiner Frau ein Geheimnis hatte. Die Frau merkt es, läßt ihn keinen Augenblick allein, schläft nachts nicht, und so wird das Leben vollends zur Hölle. Da, am 25. Oktober 1910, ist Tolstoi aus dem Hause verschwunden. Als die Frau es erfährt, springt sie in den Teich. Sie wurde zwar gerettet, verweilerte aber jede Seele. Als man dann hörte, daß Tolstoi auf der Station Irtabowo im Sterben lag, eilte die ganze Familie zu ihm und versammelte sich an seinem Sterbebett. Im Fieber wiederholte der Sterbende immer wieder: Wegrennen, wegrennen, sie wird mir nachlaufen! Er meinte seine Frau, die er nicht mehr sehen wollte, weil, wie er sich äußerte, sein Herz das Wiedersehen nicht mehr aushalten würde. Als sie dennoch kam, lag er bereits ohne Bewußtsein. Nach dem Tode Tolstois vertiefte sie sich in seine Weltanschauung, wun-

de Vegetarierin und beiläufige große Mäde im Umgang mit den Menschen.

Carl Hauptmanns Grabmal. Dem Dichter Carl Hauptmann hat sein Freund, der Architekt Hans Poelzig, auf dem Dorfriedhof in Unterbreitbach einen eigenartigen Gedankstein errichtet. Es ist, wie in der „Vergeltung“ mitgeteilt wird, ein Majolika-Bild, um den Flammen lodern, aus denen sich ein Vogel erhebt. Mit diesem Sinnbild sind Motive aus zwei der schönsten Erzählungen Carl Hauptmanns verbunden, nämlich aus dem „Rübezahl-Buch“ die Schilderung, wie die alte Mutter Gottwald über dem Singen des Jubelervogels das Sterben vergißt und aus dem Romanbuch „Schicksal“ die ergreifende Erzählung vom „Schwaben“. Auf dem Grabstein stehen die Verse, die Carl Hauptmann nach einer alten Volkswaise aufschrieb und selbst als Grabgedicht wählte: „Wohl unter dem Himmel, wohl unter dem Meer, darunter verberst ich nimmermehr! Wenn jede Träne, die dem Auge entquillt, macht daß mein Sara mit Blute sich füllt. Doch lebe ich, wenn du fröhlich bist, mein Sara voll buftender Rosen ist.“

Eine Islandforscherin. Aus Reskavik wird dem „Damburger Korrespondenten“ gebracht: Eine wissenschaftliche Expedition der Universität Hamburg, unter Leitung von Prof. Dr. Stoppel, ist in Damburg eingetroffen. Die Expedition wird die Einwirkung der Mitternachtssonne auf Menschen und Pflanzen studieren sowie atmosphärische Phänomene untersuchen.

Auf dem Königen-Kongress in Rausheim, zu dem 800 Teilnehmer gekommen waren, behandelte Forstall (Stockholm), Groedel (Rausheim), A. Kränkel (Berlin) und Käthe (München) die Röntgenuntersuchung des Magens und Darmes, Frid (Berlin), Beneke (Damburg) die röntgenologische Untersuchung der großen Schlagadern, die Gefäßerkrankungen erörterten Beneke (Damburg), Ahmann (Potsdam) Wienböck (Wien): die Biologische Strahlenforschung und die Röntgen-Behandlung namentlich des Krebses, wurden ausgiebig diskutiert, und außerdem wurde über technische Neuerungen berichtet.



den Kapitänen der Schiffe die nötigen Auskünfte zu verlangen. Der Leiter des Rüstendienstes hofft zuverlässig auf einen durchschlagenden Erfolg des Unternehmens.

### Wirtschaftliche Rundschau.

#### Dericht über die Arbeitsmarktlage im Monat April 1926.

Im verflohenen Monat behauptete sich die allgemeine Arbeitsmarktlage für alle im Bezirk vorhandenen Berufsgruppen. Die noch Ende März vorhandenen arbeitsuchenden Maurer und Bauarbeiter fanden am Anfang des Monats restlos Beschäftigung. Der Bedarf an Maurern steigerte sich weiterhin, jedoch ein empfindlicher Mangel an solchen Ausarbeitern und bisser nicht behoben werden konnte.

Die Aufnahmefähigkeit für jüngere Arbeitskräfte in der Landwirtschaft hielt den ganzen Monat an. Der Bedarf konnte leider, wegen Mangel an beratigen Kräften, nur teilweise gedeckt werden. Die Industrie für Steine und Erden belebte sich weiterhin und konnten auch diesen Berufsgruppen eine größere Anzahl Arbeitskräfte zugeführt werden.

#### Streiks und Aussperrungen im Ausland.

Mitteilung des Statistischen Reichsamtes. Die Zahl der Arbeitsstreiks, die sowohl in Deutschland als auch im Ausland in den ersten Jahren nach Beendigung des Krieges erheblich gestiegen war, dann aber einer rüdwärtigen Bewegung Platz gemacht hatte, zeigt nunmehr in fast allen Ländern eine langsam fortschreitende Zunahme.

werfen, sie entgilt jedoch seinen Händen und tötete ihn und zwei seiner Mitschüler auf der Stelle und verletzte 10 weitere Kräftig schwer.

Ueberschwemmungen in Jugoslawien. In Jugoslawien sind weite Strecken Landes überschwemmt. Das Wasser stieg in Barcin 2 Meter hoch. Mehrere Häuser sind eingestürzt, auch zahlreiche Menschenopfer sind zu beklagen.

Rechenungslid. Am Sonnabend verunglückten auf der Reche „Krenberg“, bei Wotrop zwei Schlosser beim Abmontieren einer Haspel. Sie stürzten in die Tiefe und wurden von herabfallenden Gesteinsmassen begraben.

Kahlfahrt mit Kleinausdruck. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart werden jetzt versuchsweise für einige Linien Fahrskarten mit Kleinausdruck herausgegeben.

der Bewegung erfahren hat; im Gegensatz zu der Zahl der Streiks steht jedoch bei letzterer die der verlorenen Arbeitstage, welche nur rund ein Sechstel derjenigen des Vorjahres beträgt.

In Frankreich, von dem Mittellungen über Arbeitsstreiktigkeiten für 1923 gänzlich fehlen, hat die Zahl der Streiks in den ersten neun Monaten des Jahres 1924, verglichen mit 1922 erheblich zugenommen. Sie betrug Ende September 1924 bereits 1064 gegen 656 im Jahre 1922.

In den Niederlanden hat die Zahl der begonnenen Arbeitsstreiktigkeiten, die im Januar 1924 29 (28 Streiks und eine Aussperrung) betrug, sich gegen das Ende des Jahres verdoppelt, nachdem die Monate März und April mit 24 bzw. 37 Streiks noch eine Zunahme der Streikbewegung gezeigt hatten.

In Belgien ist ebenfalls im Jahre 1924 eine Zunahme der Streikbewegung festzustellen. Die Ursachen zu den Streiks sind in erster Linie die Forderung auf Lohnerhöhung in 130 Fällen.

In Schweden hat die Zahl der Arbeitsstreiktigkeiten durch die zu Beginn des Jahres 1925 erfolgten Aussperrungen von 130 000 Arbeitern (darunter 40 000 in der Metall- und Textilindustrie, 20 000 in der Baumaterialien- und Schokoladenindustrie) stark zugenommen.

Österreich zeigt von 1921/22 eine langsame Abnahme der Arbeitsstreiktigkeiten, deren Zahl 1923 nur noch 268 gegen 359 im Vorjahre und 366 im Jahre 1921 betrug.

Von den Randstaaten zeigt Finnland eine Abnahme der Streikbewegung. Die Zahl der Arbeitsstreiktigkeiten betrug im Jahre 1923 nur 50 gegen 58 im Vorjahre, 76 im Jahre 1921 und 146 im Jahre 1920.

In Lettland hat die Streikbewegung im Jahre 1923 stark zugenommen und mit 97 Streiks fast das Vierfache der Zahl des Vorjahres erreicht.

In Kanada hat die Zahl der Streiks während der letzten drei Jahre ebenfalls eine Zunahme erfahren. Den im Jahre 1924 bis November ausgebrochenen 139 Streiks steht das Jahr 1923 mit 91 und das Jahr 1922 mit 85 Streiks gegenüber.

Allgemeine Handels- und Industrieausstellung in Bolivien. Die bolivianische Gesandtschaft teilt mit: Anlässlich der bevorstehenden Feier des 100jährigen Bestehens der Republik Bolivien (8. August) veranstaltet der Staat in La Paz eine allgemeine Handels- und Industrieausstellung.

#### Neue internationale Frachtbriefe.

Mit Ende des Jahres 1925 tritt das neue „Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtbrief“ in Kraft. Hierdurch wird ein neues internationales Frachtbriefmuster eingeführt, das von dem alten verschiedenlich abweicht.

#### Handelsverkehr mit Rußland.

Der Verband Sächsischer Industrieller teilt mit: Es ist unsern Mitgliedern bekannt, daß wir wieder gegen die Beglaubigungsschriften bei der Einreichung Original-Fakturen beim kubanischen Konsulat Stellung nehmen haben.

#### Die Erwerbslosenfürsorge für weibliche Arbeitnehmer.

Als die Erwerbslosenfürsorge nach Kriegsende eingeführt wurde, stellte man die Sätze nicht nur nach Alter, Familienstand und Ortortklassen, sondern auch nach Geschlechte, entsprechenden Verordnungen haben bei der Aufstellung Unterfütungsbedürfnissen eine Unterfütung zwischen den Geschlechtern vor. Man begründete diese Ungleichheit mit der Tatsache, daß auch der Durchschnittslohn für die Frau geringer sei als für den Mann.

#### Berliner Börse vom 6. Mai.

Die heutige Börse eröffnete bei wiederum kleinem Geschäft in uneinheitlicher Haltung. In verschiedenen Papieren in denen schon gestern größere Abgabe bemerkt wurde heute fortgesetzt.

Am Geldmarkt war zunächst die Nachfrage noch stark groß, doch übermorg schließlich das Angebot. Täglich bis 10 Prozent, Monatsgeld 9% bis 11% Prozent.

Dein Kind leidet an **Hartleibigkeit**, gib **Karlsbader Dittlinge**, da wird's befreit. Erhältlich bei: Kuntze's Apothek, Reformhaus Thalyia, Paul Winter, Paul Weiß, Zinntröge.

**WONNE** REINHEIT GARANTIERT FREIVON SCHÄDLICHEN BESTANDTEILEN. Doppelstüde, Brilgewicht 250 Gramm, überall zu haben.

Was unter den Sternen die Sonne, Ist unter den Seifen die **Wonne!** An Güte wird ihr keine gleichen, Drum achtet auf das „**Wonne**“ Zeichen. Hersteller: **Günther & Haußner A.-G.**, Chemnitz.

Wichtig den Geist l... Wiberstreit... drittem... handelte in... an des D... Jahre 187... vollem Um... Lebenswe... Verständni... tragende... an dieses... Das erste... steht, ist... Reich Rom... das dritte... do? Kritik... höheren Fo... Kaisers Kor... große tragi... nicht weil... vom Trift... lina wieder... Dpfer und... Galtiber!... moß: „Da... wird sein G... läßt Schön... ein in eine... Auch Abien... es lebenssch... freigemacht... wolle mift... tungen über... Forberunge... Er sprach... über die G... Stellung, ab... nur das M... der Nation... schentams... Was Proble... des Volkes... der Persönl... des dritten... vom Erstar... aus einer... heraus kam... selbst aus d... lasse. — Es... mit Dpfern... teresse gefun... Zell- und... trauchen b... Unfall... Schneeberge... wollte, stütz... Verletzungen... Sportler... Memantias... dem Sport... aus. Der G... Mannschaf... Croffen form... unter neutro... Inbetracht... ressanter we... (Siehe auch... Sitzung... Schwarzgeb... dung der G... meindeveror... wählen find... meinden be... Gemeindev... wurde der... eines nicht...

Wichtig! Der Abensvortrag. Die trefflichste Formel für den Geist der neuen Zeit, die ihrem Wesen nach in tiefstem Widerspruch mit der christlichen Religion steht und doch vom Christentum nicht loskommt, ist Abens Schlagwort vom dritten Reich. Werner von Blumenthal behandelte in seinem letzten Vortrag dieses Thema im Anschluß an des Dichters großes Drama „Kaiser und Galliker“ vom Jahre 1878. Hier rollt Rosen die Idee des dritten Reiches in vollem Umfang auf, und fortan gilt der größte Teil seines Lebenswertes diesem Gedanken. Es zeugt von einem tiefen Verständnis dieses Dichters und Denkens, wenn der Vortragende zum Abschluß und zur Krönung seiner Vortragsreihe an dieses gewaltige Drama voll dunkler Mysterien anknüpft. Das erste Reich, das am Anfang jeder Kulturwelt steht, ist das Reich ungedrohter Kraft und Sinnenfreude, das Reich Homers, das Reich der Schönheit. Das zweite Reich ist das Reich der Entfaltung, der Menschlichkeit, das Reich Christi. Das dritte Reich, das im Nebel vor uns liegt, ist das Reich, das die christlichen Lebensernst und antike Weltfreude in einer höheren Form verbinden soll. Julian, der Nachfolger des Kaisers Konstantin, stand zwischen den zwei Reichern. Eine große tragische Figur, ging er unter wie Kain und Judas, nicht weil er dem dritten Reich widerstrebt, sondern weil er vom Christentum zum Heidentum zurückzukehren, „den Jüngling wieder zum Kinde umschaffen“ wollte. Er fällt als Opfer und Begleiter des zweiten Reiches. „Du hast gesiegt, Galliker!“ An der Seite Julians verkündet der Seher Maximus: „Das dritte Reich wird kommen. Der Menschengeist wird sein Erbe wieder in Besitz nehmen.“ Die beiden Gegenstände Schönheit und Wahrheit werden in ihrer Einseitigkeit einst in einer höheren Ebene aufgehoben und überwunden sein. Auch Abens hat dieses dritte Reich nicht gefunden, aber er hat es leidenschaftlich gesucht und den Weg für einen Größeren freigemacht. An ein tiefes Wort des Dramas: „Wollen heißt wollen müssen“ schloß der Vortragende zeitgemäße Betrachtungen über die Problematik der deutschen Gegenwart und Forderungen, die die Aufgabe der Stunde erfüllen sollten. Er sprach über das Verhältnis von Kultur- und Machtvolk, über die Gefahren einer einseitig völkisch-deutschen Einstellung, über die hohe Auffassung des Nihilismus, nach der der Staat nur das Mittel sei der Ausbildung des rein Menschlichen in der Nation. Selbst Goethe, das Vorbild herrlichen Vollmenschen, könne unserer Zeit nicht mehr Beweiser sein. Das Problem des freiwilligen Einzelbürgers in die Gemeinschaft des Volkes und der Menschengemeinschaft bei aller Wahrung der Persönlichkeit müßten wir allein lösen. Der neue Mensch des dritten Reiches werde Lebendiges und Entwicklungsfähiges vom Erstarrten und Vergangenen zu scheiden wissen, weil er aus einer inneren Notwendigkeit des Seins seiner Seele heraus handle, die in jedem Augenblick das Einzige wahre von sich selbst aus dem unbegrenzten Vorn des Lebens hervorragen lasse. — Es bleibt bedauerlich, daß die von der Volkshochschule mit Opfern verbundene Veranstaltung der Abensvorträge trotz vielfacher äußerer Hindernisse so wenig Unterhaltungen und Interesse gefunden hat. Die verhältnismäßig geringe Anzahl der Teil- und „Mitnehmer“ wird der Leitung und den Vortragenden dafür umso dankbarer bleiben.

Unfall. Ein Motorradfahrer, der gestern Abend von der Schneeberger Straße kommend, in die Bahnhofstraße einbiegen wollte, stürzte vor dem „Blauen Engel“, ohne sich ernstliche Verletzungen zuzuziehen.

Sportverein Alemannia, Fußballabteilung. Die 1. Elf Alemannia trägt am kommenden Sonnabend, den 9. Mai, auf dem Sportplatz am Brunnlagberg ihr erstes Wochenendspiel aus. Der Gegner ist diesmal die Auerkerk Spielkarte 1a (Diaz). Mannschaft vom Fußballring Croffen. Das letzte Spiel in Croffen konnte Alemannia mit einem 2:2 halten. Der Kampf unter neutraler Leitung beginnt nachm. 16 Uhr und wird in Anbetracht der guten Befehung beider Mannschaften ein interessanter werden. Ein Besuch ist deshalb nur zu empfehlen. (Siehe auch Inserat).

Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 30. April 1926. Da nach einer Entscheidung der Gemeindevorstände mehrere Stellvertreter des Gemeindevorstandes im Wahlbezirkwahlverfahren zu wählen sind, hat der Bezirksausschuß gegen die aus 2 Gemeinden vorliegenden Nachträge zur Geschäftsordnung der Gemeindevorstände Einspruch erheben müssen. Sodann wurde der vorformlich erhobene Einspruch gegen die Wahl eines nicht berufsmäßigen Bürgermeisters bestätigt. Kein

Einspruch wurde erhoben gegen die beabsichtigte Darlehensaufnahme sowie Bürgermeisterschaft einiger Gemeinden und gegen die von einer Gemeinde beschlossene Veräußerung eines Hausgrundstückes. Dagegen wurde in einem Falle gegen die unentgeltliche Abgabe von Gemeindegeld in vorformlich erhobene Einspruch aufrecht erhalten. Die Vereinigung des Dreifamilienhauses der Reichsbahn am Teumerweg mit der Gemeinde Steinheide wurde genehmigt. — Au Grundstücksabtretungen in Bernsdorf, Lauter und Oberstüben wurde Nachsicht erteilt. Der Bezirksrat hat leihm bei Beratung des Bezirksauschusses ganz erhebliche Mehrausgaben beschlossen, die eine Bezirksumlage notwendig machen, welche für die Bezirksgemeinden untragbar ist. Aus diesem Grunde und da von einer großen Anzahl Gemeinden bereits Proteste vorliegen, beschloß der Bezirksauschuß, gegen die Beschlüsse des Bezirksrates Einspruch zu erheben. Das Gesuch einer Gemeinde um teilweisen Erlaß der Bezirksumlage für 1924 wurde abgelehnt. — Die zur Vergebung der Bauarbeiten für die Jugendherberge in Rittergärten notwendigen Beschlüsse wurden gefaßt. — Au den Kosten der Wiederherstellung, des Fiskusangersteiges über das Schwarzwasser an der Palenkrümme bei Lauter wurde eine Beihilfe von 300 Mark bewährt. Das Gesuch eines landwirtschaftlichen Vereins um vollständigen oder teilweisen Erlaß der Quartiersteuer mußte abgelehnt werden, da die Erhebung der Quartiersteuer gesetzlich vorgeschrieben ist. In nichtöffentlicher Sitzung fand noch eine Reihe Konzeptionsgespräche statt.

Annaberg. Eisenbahnunfall. Infolge vorzeitiger Weichenumstellung geriet am Dienstag vormittag in der Nähe des Schlachthofes ein Güterzug mit dem letzten Wagen zur Entgleisung, sodas der Zug zum Halten gebracht wurde. Infolge des Unfalles war die Strecke für den nachfolgenden Personenzug nach Buchholz gesperrt, der infolgedessen nur bis zur Station Annaberg verkehren konnte. In kurzer Zeit war der ausgefahrene Wagen wieder eingezogen, sodas der Güterzug seine Fahrt fortsetzen und der Mittagsverkehr in vollem Umfang normal wieder aufgenommen werden konnte. Materialschaden war bei dem Unfall nicht entstanden.

Reichenbach. Güterwagenbrand. In einem die Straße Reichenbach-Reichenbach passierenden Güterzug war ein offener mit Heu beladener Güterwagen mutmaßlich durch Selbstentzündung in Brand geraten. Das Feuer löste hell auf und beleuchtete während der Fahrt weithin sichtbar das anliegende Gelände und den Zug. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde der Brand unter dem Wolkenschein abgeblüht.

Gymnastik. Zusammenstellung ausländischer Konsulate. Griechisches Vize-Konsulat, Theaterstraße 31, Britisches Vize-Konsulat, Poststraße 11, Mexikanisches Konsulat, Theaterstraße 22, Niederländisches Vize-Konsulat, Stollberger Straße 1, Norwegisches Vize-Konsulat, Innere Johannisstraße 3, Peruanisches Konsulat, Innere Klosterstraße 1, Tschechoslowakisches Konsulat, Helenenstr. 54.

Leipzig. Verlesenes. Am Dienstag nachmittag brach auf der zum Probiantamt in Gohlis gehörenden Mühle ein Brand aus. Die Feuerwehr wurde unter dem Ruf „Großfeuer“ alarmiert. Bis zur Abendstunde war das Feuer noch nicht gelöscht. Die Mühle ist an einen Privatunternehmer verpachtet. — Töblich verunglückt. Im Betriebe der Allgemeinen Transport- und Lager-Gesellschaft in Leipzig-Großschlocher ist am 2. dieses Monats ein 43-jähriger Arbeiter mit seinem rechten Unterschenkel zwischen eine mit Maschinenkraft getriebene große Schiebebühne und Mauerwerk geraten. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Verunglückte kurz nach der Entlieferung in das Krankenhaus gestorben ist. Fremdes Verschulden liegt nicht vor.

Dresden. Verlesenes. Das Presseamt des Polizeipräsidiums teilt mit: Bei Personen, die der politischen Polizei als Anhänger der kommunistischen Bewegung bekannt sind, sind dieser Tage Waffen beschlagnahmt worden. Letzte Woche gelang in einem Falle die Beschlagnahme von 7 Infanteriegewehren, 2 Karabinern und 765 Schuß Gewehrmunition. Am 4. Mai wurden an einer anderen Stelle wieder 4 Infanteriegewehre mit 170 Schuß Munition, 1 Infanterieleitengewehr und 1 Fernsprechapparat mit 80 Meter Kabel vorgefunden und ebenfalls beschlagnahmt. — Vom 10.—13. Mai tagt in Dresden die Hauptversammlung des Hansa-Bundes. Vom 13.—16. Juni hält der „Zentralverein der Deutschen Buch- und Zeitschriftenhändler“ seine dies-

jährige Hauptversammlung ab, während für die Tage vom 23.—25. August bereits der Verbandstag der „Sächsischen selbständigen Maler und Lackierer“ und vom 17.—19. September die Generalversammlung des „Verbandes Deutscher Reklameschleute“ angemeldet sind.

Dresden. Das Walprogramm des Dresdener Senders. In einer neuerlichen Sitzung des künstlerischen Sendeausschusses für Dresden wurde festgelegt, daß am 7. Mai ein Tschaltowsky-Abend mit Vortrag von Dr. Volkmann und Darbietungen eines Streichquartetts stattfinden soll. Für Sonntag, den 10. Mai ist aus Anlaß des Muttertages mittags eine musikalische Feierstunde angelegt, in der der Bedeutung des Tages besonders gedacht sein soll. Aus dem weiteren Programm sei noch ein Abend zu Ehren des Komponisten Robert Fuchs am 18. und ein Frauenabend am 25. Mai erwähnt. Hier bringt Frau Waid mehrere Frauenabende zu Gehör, während Geheimrat Brud den Abend mit einem Vortrag über den Maler Schnorr von Carolsfeld eröffnet.

Jittau. Ein Handwerker-Verbandstag fand am Sonntag in Jittau statt. Die Veranstaltung, die der Förderung aller Bestrebungen der Junghandwerker dienen sollte, wurde vom Bezirksvertreter der Lausitz, Karl Volke (Reichenau) mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Als erster Sprecher vertrittete sich Dr. Zimmer, Dresden, in interessanten Ausführungen über das Thema „Die kulturelle Bedeutung des Handwerks“. Der zweite Redner, Baseler (Dresden), behandelte die Frage „Warum muß sich der Junghandwerker zusammenschließen“ in erschöpfender Weise. Der Redner stellte eine gute Allgemeinbildung in den Vordergrund seiner Betrachtungen. Daneben wird auch die Fachausbildung durch örtliche Kurse und Vorträge gefördert werden. Der Verband, der politisch und gewerkschaftlich vollkommen neutral ist, will das alte gute Verhältnis zwischen Lehrling, Meister und Geselle wieder herstellen, und dazu erhofft er die Mitarbeit aller Instanzen des Handwerks. Den beiden Vorträgen folgten noch einige kurze Ansprachen, in denen die allgemeine Mitarbeit, auch die der Meister, zugesagt wurde.

Ramenz. Töblicher Unfall. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonntag nachmittag im benachbarten Ohlitz. Die Wirtschaftsbefizerin Christiane Kirstan aus Bröthen befand sich mit dem Rade auf dem Wege nach Wehlig, um dort Verwandte zu besuchen. Als sie in Ohlitz die steil abfallende Dorfstraße hinunterfuhr, verlor sie die Herrschaft über das Rad und prallte so unglücklich an ein Haus, daß sie die Wirbelsäule brach und sofort tot war. Das Unglück ereignete sich vor den Augen ihres Ostern konfirmierten Sohnes, der sich in Begleitung befand.

Großenhain. Neues Postauto. Beim hiesigen Postamt ist seit Montag ein Postauto in Betrieb gestellt worden.

Werden 1000- und 100-Markcheine aufgewertet? Um die Aufwertung der vor dem Kriege ausgegebenen Reichsbanknoten (braune Tausendmarkcheine und blaue Hundertmarkcheine) schwebt, wie der Reichsbankklubverband in Charlottenburg 2, Goethestr. 71, mitteilt, zwischen diesem und der Reichsbank ein Rechtsstreit. Der erste Termin steht am 6. Mai an. Auf den Ausgang darf man sehr gespannt sein, umso mehr, als dem genannten Verbands namhafte Richter, bekannte Rechtsanwälte, Bürgermeister, hohe Ministerialbeamte, Bankdirektoren und auch der Generaldirektor eines der bekanntesten Wirtschaftsverbände angehören.

Amtliche Bekanntmachung. Aue. Vergebung. 4800 Quadratmeter Schiefer- bzw. Sternitbedachung für unsere diesjährigen Stedlungsarbeiten sind zu vergeben. Angebote sind bis 21. ds. Mts. einzureichen. Aue, den 6. Mai 1926. Das Stadtbauamt. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Reich Debus. Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlagsgesellsch. m. b. H., Aue.

Denken Sie daran, daß eine gute, würzig-milde Zigarette durch Geschmack und Aroma Ihren Körper und Geist zu neuer Schaffensfreude angenehm anregt. Wählen Sie deshalb Greiling Schwarz-Weiß Die Zigarette ist wirklich gut und bekömmlich; dabei in Anbetracht der hervorragenden Güte billig. Sie kostet nur 4 Hg.

Matthes. Empfehle feinste Fettheringe 10 Stück 80 Pfg. Feinste Sardellen-Ringe 10 Stück 80 Pfg. Paul Matthes Fischhandlung. 1 Gebr. Küche, 1 Aufwischschrank, 1 Paneelbrett zu verkaufen. Zu erst. im Kuer Tagblatt. Sommersprossen! Einfaches wunderbares Mittel teils jedem gern umsonst mit. W. S. Althaus Heiligenstadt (Hessisch) 105 Ein hügeres Bäder-Geselle. Wieb zum sofortigen Eintritt gesucht. Althaus, Heiligenstadt.

JCH HAB'S Urbin DER GUTE SCHUHPUTZ. Ja Dosen überall erhältlich. Fabrik: URBAN & LEMM, Charlottenburg.

Erstklassige, garant. naturreine Molker-SUBrahm-Butter zu Mk. 1.80 das Pfd., frei Haus, vers. ndet täglich frisch in 9-Pfd.-Pak. die Molkerer Jauch, Biberach-Riss (Wittbg.) Versuch führt zu regelmäßigen Best.

Durchaus perfekte Spaltler, Spritzdrücker und Ableber für Geldstränke und Geldkasten bei höchsten Abgaben gesucht. F. C. Baum, H.-G., Chemnitz. Drucksachen in sauberster Ausführung liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei des Tageblattes.

**Stoewer**  
Sport, 6 Cyl., 12/45 PS, 5-Sitzer, Extra-Ausführung.

**Stoewer**  
6-Cylinder, 9/32 PS., extra feine Einzel-Ausführung.

**Pilot**  
6/22 PS, 4-Sitzer, sehr schnell u. rasig.

**Opel**  
4/14 PS, 2-Sitzer

fabrikneu, ab Lager günstig abzugeben.

**Richard Fritzsche**  
Kraftfahrzeuge, Reichenbach i. V.  
Greizerstraße 30. — Ruf Nr.: 2416.

**Kautschuk-Stempel**  
für jeden Bedarf liefert

**Auer Tageblatt.**

**Kelle & Hildebrandt**

Dächer  
Hallen  
Fachwerksbauten  
Brücken  
Übergänge  
Treppen

Eisenhoch- u. Brückenbau  
Dampfhammerwerk  
Eisengießerei  
Fahrzeugbau

Stalleinrichtungen  
Gleisanlagen  
Beschleunigungsmittel  
Nagelbetonmaschinen  
Formmaschinen  
Bauguss

**Niedersedlitz-Dresden**

Wir suchen  
zum möglichst baldigen Eintritt einen  
welcher auch im Verpacken von Maschinen be-  
wandert sein muß und einen

**Ristenbauer, Maschinenbau**

**Horizontalbohrer**

Schorler & Steubler, Masch.-Fabrik.

**Lüchtige erfahrene Schlosser**

bewandert in der Herstellung von Schnitten und Stanzern für Messingampresserei bei hohem Verdienst von größerem Wert in Niedererschlesien gesucht. Infolge des noch bestehenden Wohnungsmangels werden Unverheiratete bevorzugt. — Schriftliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, sowie Zeugnisabdrücken sind zu richten an

**Conrad Christ & Co., s.m.b.h., Grünberg i. Schl.**

**Jüng. Dreher**  
für Werkzeugbau, sucht

**Motorradfabrik Ronneburg (Thür.)**

Wenn Ihre Gläubiger drängen,  
lassen Sie uns verhandeln  
Ein Moratorium oder eine Sanierung durch uns  
macht Sie wieder lebensfähig!

**Rechts- und Treuhandbüro**  
Richard Hoepfner, Buchhalter, Chemnitz  
Büro nur Zehnpasserstr. 9 — Telefon Nebenstelle Nr. 452  
jur. Abteilung Syndikus Dr. jur. Rolle.

**Buchführung**  
im Abonnement kann sich jed. Gewerbetreibende leisten, da mäß. Honorar über Unkosten verbucht wird. Steuerberatung gratis

**Richard Hoepfner, Buchhalter, Chemnitz**  
Büro Zehnpasserstr. 9 — Telefon Nebenstelle Nr. 452.

**DAMEN-KONFEKTION**

Kasak	groß gemustert, Satin, lange Form	2.95
Bluse	Volle mit Fichu, langem Arm, Spitzen	3.95
Kasak	Satin, große Muster mit Kragen und Blenden	4.85
Kostüm-Rock	gestreift, jugendliche Form	2.95
Kostüm-Rock	für Haus und Straße, schwere Qualität	3.95
Kostüm-Rock	für Frauen, große Nummern, ganz weit	4.85
Kleid	Baumwollmusselin, aparte Muster, Kasakform	3.95
Kleid	reißwollener Cheviot, Tressengarnierung, marine und andere Farben	6.85
Kleid	Voll Voile, farbig und weiß, reich bestickt	9.75
Mantel	für junge Damen, englischer Noppenstoff, Bienen-Garnierung	8.50
Mantel	reißwollener Foule, reich mit Blüten und Paisley	14.50
Mantel	Covercoat, flotte Machart für Frauen	19.50
Mantel	Turk, reine Wolle, moderne Farben u. Garnierungen	29.00
Mantel	Selbentw., mit Gummiblenne, viele Farben	29.00

Schnürhalbschuhe f. Herr., schwarz, spitze Form, weiß gedoppelt	7.25	Schnürhalbschuhe für Damen, schwarz, runde Form	6.50
Schnürhalbschuhe f. Herren, braun, spitze Form, weiß gedoppelt	9.75	Schnürhalbschuhe f. Dam., braun, runde Form, halbhoh. Absatz	7.85

**Kaufhaus Schocken**  
708

**Das ideale gesunde Eigenheim!**

Wir fabrizieren als Spezialität

**Blockhäuser**

winter- und wetterfest  
in zirka 8 Wochen beziehbare, schlüsselfertig, von Mk. 6000.— an.

Entwürfe und Anschläge bereitwilligst.

**Neupalo-Bauindustrie A. Lotze**  
Leipzig-C 17, Bernhardstraße 6a. Tel. 60081.

Vertreter überall gesucht

**Dalichow**

färbt • reinigt chemisch  
garantiert in Benzin — und bügelt

Herren-  
Damen-  
Kinder-  
**Garderobe**

Plissee-Presserei.

**Aue, Bahnhofstraße 9, Fernruf 687.**

Eibenstock Hauptstr. 1	Lößnitz Markt 3	Schwarzenberg Markt 3	Schneeberg Zwickauer Str. 2
---------------------------	--------------------	--------------------------	--------------------------------

**Ich trete eine Reise um die Welt an**

um auch die braunen, gelben und schwarzen Erdbewohner von der Nützlichkeit der Lederpflege mit Pilo zu überzeugen.

In Deutschland weiß jedermann, daß es nichts Besseres zur Erhaltung der teuren Lederachen gibt als PILO in der schwarzen Dose.

**Pilo**

Sie kaufen gute Qualität, wenn Pilo für Ihre Leder steht!

**Sportverein Alemannia Aue, s. V.**  
Freitag, 8. Mai, abends 8 Uhr im Vereinsheim Stadthauserei

**Monatsversammlung der Fußballabteilung.**  
Das Erscheinen eines jeden aktiven sowie passiven Mitgliedes ist Pflicht.  
Der Gesamtvorstand.

**Eigen sinnige Stepperinnen**  
für Sporttragen werden angenommen  
Pflaßstraße 21.

Empfehle mich als  
**Kochfrau** bei Festlichkeiten.  
Th. Wenzel, Aue, Druidenstraße 11.

**Chliche, saubere Waschfrau**  
gesucht.  
Su. str. in d. Geschäftstr. b. W.

**Barthels größtes u. beliebt. Hippodrom**  
ist auf der Waltherwiese aufgebaut.

Heute Freitag nachmittag und folgende Tage

**Eröffnungs-Reiten**  
für Damen, Herren und Kinder auf bildschönen, frommen Pferden.

Es ladet freundlichst ein **Ernst Barthel.**

1 Posten  
**prima füllkräftige Bettfedern**  
sehen Freitag u. Sonnabend, den 8. bis 9. Mai in der Centralhalle, am Markt, billigst zum Verkauf.  
**Anna Vanhans, Löbnitz.**  
— Nehme Bestellungen entgegen. —

Garantiert frische

**Tafelbutter**

in 8-Pfundblocks oder Pfundstücken zum Tagespreise,  
heutiger Preis **1.55 Mk.** per Pfund empfiehlt in Postpaketen

**Paul Raasch, Tilsit.**  
Gegründet 1892.

**2-Häuser-Lotterie.**  
Los 1 Mark.

Hauptgewinne: 1 Einfamilienhaus, 1 zweites Haus, Auto, Motorräder u. a. m.

Nur brauchbare und nützliche Gewinne. Geringe Loszahl. Günstiger Spielplan. Zum Besten Kleiner, armer, elternloser Kinder.

**Für Industrie-Zwecke großer Landgasthof**  
3 Min. v. Bahnhof geleg., links Chemnitz — Aue, sofort zu verkaufen.

Offerten unt. N. L. 2328 an das Auer Tagebl. erbei.

Biologie. Achtung! Homöopathie.

**Heilkundiger Albert Schulz**

Ich behandle alle Krankheiten, wenn noch heilbar, mit nachweisbar sehr gutem Erfolg.

Augen-Untersuchung. Urinuntersuchung.

Sprechstunde:  
Sonnabend, den 9. Mai im Kurhotel zur Eiche vorm. 8 bis 12 nachmittags 2 bis 7  
dann regelmäßig alle 14 Tage Sonnabends.  
Eine Flasche Morgenurin ist mitzubringen.

**Bruchleidende**

bedürfen keiner Operation, oder eines lästigen Heberbandes wenn Sie mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, oder das Bruchband Columbus D. R. P. tragen, das Belle, was erstickt, ruft und brüht nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Hals- und Vorkleidbinden. Geradenhalter usw. Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.

Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in Aue, Freitag, den 8. Mai 1925, von 8 bis 2 Uhr, im Hotel „Burg Wettin“.

**Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart**  
Kronenstraße 48.

**MAGGI'S Würze**

gibt  
Suppen, Gemüse, Soßen, Salaten  
kräftigen Wohlgeschmack.

Vorteilhaftester Bezug  
in großen Originalflaschen  
zu RM 6.—.

Man achte auf unverletzten  
Plombenverschluss.



**Achtung! Kammerjäger Eger-Chemnitz**  
trifft in den nächsten Tagen zur Vertilgung von Ungeziefer alles Not hier ein. Bei Wagnen dem Ausgange Bitte Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.